

Der Nordosten

Landschaftliches „Highlight“ von Thásos: Mit dichtem Wald bewachsene Hänge stürzen atemberaubend steil zu der riesigen Sandbucht zwischen Chrissí Ammoudiá und Skála Potamiás hinab, wo man wunderbar baden kann. Einen Besuch wert sind zudem die beiden lebendigen Bergdörfer Panagía und Potamiá.



- Höchster Gipfel: Ipsáriorion (1204 m)
- Bedeutendstes Kirchweihfest auf der Insel ist Mariä Himmelfahrt in Panagía (15.08.)
- Die wasserreichsten Inseldörfer sind Panagía und Potamiá
- International anerkannter Künstler aus Potamiá: Polýgnotos Vagís

Wanderer finden hier das schönste Revier auf der Insel, nicht zuletzt deshalb, weil die Region von den Waldbränden der letzten Jahre weitgehend verschont geblieben ist. Dichte, urwaldartige Kiefern- und Platanenwälder mit riesigen Farnen, einst charakteristisch für weite Teile von Thásos, gibt es heute in diesem Ausmaß nur noch im Nordosten, dem „grünen Herzen“ der Insel. Der mächtige Ipsáriorion und der kaum weniger imposante Profitis Iliás – beide im Winter oft schneebedeckt – bilden dazu eine alpenähnliche Kulisse. Beeindruckend ist auch der Wasserreichtum. Immer wieder stößt man auf kräftig sprudelnde Quellen und in den Dörfern rauscht das Wasser in dicken Strahlen pausenlos aus den Hähnen der charakteristischen Brunnen. Zu all dem kommt außerdem, dass die große Sandbucht zwischen Chrissí Ammoudiá und Skála Potamiás zu den schönsten und beliebtesten Badeplätzen auf Thásos gehört.

Was anschauen?

Marienkirche in Panagía: Die im inseltypischen Stil errichtete Dorfkirche bietet schon von außen ein wunderschönes Bild, aber auch das Innere hält einige Schätze bereit, u. a. eine Kreuzzugsstandarte von Richard Löwenherz. → S. 50

Vagís-Museum: In einem kleinen, aber feinen Museum in Potamiá werden Werke des nach New York ausgewanderten Künstlers Polýgnotos Vagís ausgestellt. → S. 64

Arsaná: Der ehemalige Wachturm am Anlegekai von Skála Potamiás dient heute als kleines Volkskundemuseum. → S. 67

Wo baden?

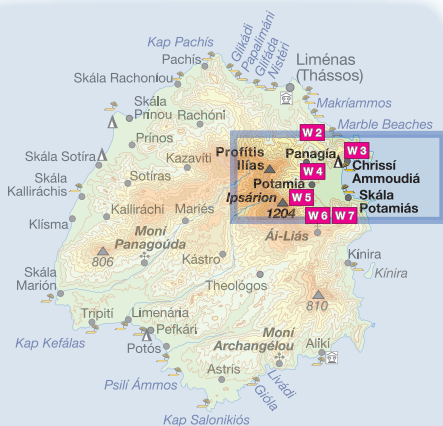
Chrissí Ammoudiá: Der breite sog. Golden Beach lockt mit hellem, feinem Sand viele Besucher an, oft gibt es hier auch Wellen. Gute Infrastruktur, eine Wasser-sportstation bietet Abwechslung. → S. 58

Skála Potamiás: Das Wasser des in derselben Bucht gelegenen Strandabschnitts ist etwas ruhiger und der Meeresboden fällt sehr flach ab – gut für Kinder also! Allerdings ist der Strand deutlich schmaler als am Golden Beach, die Liegestühle stehen hier dicht an dicht. → S. 67

Was unternehmen?

Wandern: Wer gerne auf Schusters Rappen unterwegs ist, findet in diesem Teil der Insel eine große Bandbreite an unterschiedlichen Touren. Anspruchsvoll ist die Wanderung auf den Ipsárion, das Dach der Insel, bei der man mehr als 1000 Höhenmeter bewältigen muss (→ S. 257). Wunderbare Einblicke in die grandiose grüne Bergswelt bieten aber auch die mittelschwere Tour von Panagía nach Potamiá (→ S. 254) und die Besteigung des Ái-Liás von Potamiá aus (→ S. 259). Wer sich nicht allzu sehr anstrengen und vielleicht auch noch das Wandern mit einem Bad im Meer verbinden möchte, dem seien die Tour von Panagía zum Golden Beach (→ S. 252) und die Wege rund um Skála Potamiás (→ S. 262) empfohlen.

Spazierwege mit Aussicht: Der Rundgang durch Panagía bietet im zweiten Teil einen regelrechten Panoramaweg mit tollen Blicken auf die schiefergedeckten Häuser des Dorfes und das Meer (→ S. 52). Wunderbare Blicke genießt man auch vom Aussichtskiosk (→ S. 53) oberhalb des Ortes.



Kleine Höhlentour: Unterhalb des Dorfes Panagía liegt die Höhle Drakótrypa, in der man mit etwas Glück Fleder-mäuse sehen kann. → S. 52

Wo ausgehen?

Chrissí Ammoudiá: Es gibt viele gute Essensadressen im Nordosten, das herausragende Restaurant „La Terrasse“ mit einer feinen mediterranen Küche findet man am Golden Beach. → S. 61

Skála Potamiás: Allabendlich verwandelt sich der Weg hinterm Strand vom Arsanás, dem alten Wachturm, bis hinter die alte Hafenmole in eine große Ausgehmeile. Man flanirt von einer Bar zur anderen und lässt es sich in den Tavernen gut gehen. → S. 66

Wo shoppen?

Panagía: Kein Zweifel, das kleine Bergdorf hat sich zu einem interessanten Einkaufsziel gemausert. Zum einen bekommt man hier kulinarische Köstlichkeiten wie hausgemachte Löffelsüßigkeiten und Marmeladen sowie Honig und die verschiedensten Produkte einer im Dorf ansässigen Ölmühle. Zum anderen findet man einzigartige Handwerkskunst: filigrane Wanddeko aus Ton, Schmuck, Ledertaschen, Leinwand-rucksäcke und anderes mehr. → S. 54



Panagía ist ein wasserreiches Dorf

Panagía

Ein pittoresker Anblick: Mit grauen Schieferplatten gedeckte Häuser, von Kiefernwäldern umgeben, drängen sich eng am Fuß des Profitis Ilios, des zweithöchsten Inselbergs. Beim Spaziergang durch die Gassen lernt man eines der lebhaftesten und liebenswertesten Dörfer von Thássos kennen.

Was die Architektur betrifft, ist Panagía eines der traditionellsten Dörfer von Thássos, findet man doch hier noch jede Menge alter bzw. im inseltypischen Stil erbauter Häuser. Im Gegensatz zu Theológos (→ S. 95) sind nahezu alle Dächer schiefergedeckt. Ein überwältigender Anblick auf das Dächergewirr bietet sich von der schönen Marienkirche, die ebenso wie das Dorf nach der Gottesmutter, der Panagía, benannt ist.

Sehenswertes

Ausgangspunkt für einen Rundgang ist die **Platía**, das Zentrum von Panagía. Kaum einer kommt hier an dem stets

rauschenden Dorfbrunnen vorbei, ohne eine Hand voll frisches Wasser getrunken zu haben. Von hier aus folgt man links vom Brunnen der gepflasterten Hauptgasse, sicherlich eine der malerischsten des Dorfes, und erreicht nach ca. 5 Minuten die 1831 errichtete **Marienkirche**. Ganz im inseltypischen Stil erbaut, fügt sie sich nahtlos in das Bild des Dorfes ein. Durch einen Durchgang im nicht besonders hohen Glockenturm betritt man den Kirchhof mit Beeten, einem kleinen Teich und schattigen Sitzplätzen. Im dreischiffigen Kircheninneren lohnt die gewaltige **Holzikonostase** mit dem Auge Gottes im Giebel ein genaueres Betrachten. Beachtung ver-

Das traditionelle thassitische Haus

In vielen Bergdörfern auf der Insel, besonders aber in Panagía, Theológos und Kazavíti, fallen die schönen alten Häuser ins Auge, die einst nach einem ganz bestimmten Prinzip gebaut wurden. Auffallendstes Merkmal ist das mit Schieferplatten gedeckte Dach. Früher wurde der Schiefer auf der Insel gebrochen, heute kommt er – für die Restaurierungsarbeiten bzw. für die Neubauten im traditionellen Stil – aus einem Steinbruch am Berg Pangéo bei Kavála. Die Hausmauern bestanden aus Bruchsteinen, die zwischen den einzelnen Steinen entstehenden Hohlräume füllte man mit *Kourassani* auf, einer Mischung aus Lehm, Kalk, Wasser und Ziegen- oder Pferdehaaren. Für den charakteristischen Erker wurden auf den verlängerten dicken Bodenbrettern des ersten Stocks die Wände aus leichtem Baumaterial aufgesetzt. Zur Abstützung des Erkers benutzte man gerade oder gebogene Hölzer, *Forussia* genannt, die am unteren Teil des Hauses befestigt waren. Das im Erker liegende Zimmer war das sog. *Sahnissi*.

Man betrat das Haus durch eine breite, zweiflügelige Tür, die oft durch einen breiten Marmorbogen verziert war. Im Erdgeschoss befanden sich entweder die Ställe und/oder ein Lager für Getränke und Lebensmittel – nie jedoch besaßen diese unteren Räume Fenster, denn sonst hätten die Piraten allzu leicht eindringen können.

Eine hölzerne Innentreppe führte ins Obergeschoss in einen größeren Raum hinauf. Um dieses sog. *Hayati* herum lagen die anderen Zimmer des Hauses, die – wiederum aus Angst vor den Piraten – nur mit kleinen, vergitterten Fenstern versehen waren.

Allzu spät hat man den Wert dieser alten Häuser erkannt. Besonders auf die in Theológos und Panagía hat der Denkmalschutz mittlerweile ein wachsames Auge geworfen.

Wer hier baut, muss sein Haus mit Schieferplatten decken und – so wurde uns erzählt – zwei kleine Fenster einbauen. Es sei denn – ein Hintertürchen gibt es ja immer –, man drückt sich durch die Zahlung hoher Geldstrafen davor.



dient aber auch die schöne alte Ikone der Gottesmutter in der Nähe des rechten Seiteneingangs sowie die in einen reich verzierten Holzschrein eingelassene Ikone der Agíi Pántes (Alle Heiligen) rechts neben der Kanzel. Außerdem besitzt die Kirche ein besonderes Kleinod: eine **Kreuzzugsstandarte von Richard Löwenherz**. Nach einer Renovierung des Kircheninnenraums befand sich die Vitrine mit dem dunkelroten Tuch im Sommer 2023 etwas versteckt hinter dem linken Seiteneingang im Seitenschiff, möglicherweise wird der Platz aber wieder geändert. Hinter der Kirche erstreckt sich der kleine Friedhof. Wie es auf vielen Inseln Tradition ist, blicken die Gräber zum Meer, links im Eck steht ein Beinhaus, rechts daneben ein weiteres, schon sehr verfallenes.

■ Von Juni bis Sept. ist die Kirche tägl. 9–14.30 und 18–20 Uhr geöffnet.

Fast genau schräg gegenüber der Kirche liegt etwas tiefer als die Straße ein von mächtigen Platanen beschirmter Platz, an dem es schon wieder rauscht. Aus drei unterschiedlich eingefassten Quellen – nach ihnen hat der Platz auch seinen Namen „tris Pigés“ – strömt das Wasser in ein Bassin und über einen Kanal weiter ins Dorf hinab. Über dem Bassin erhebt sich ein steinerne Bogen, der im Volksmund auch „Brücke der Liebenden“ genannt wird. Passend dazu hat man je eine Öffnung in zwei Platanenstämmen zu Herzen erweitert – ein schöner Ort zum Rasten oder für eine längere Pause in einer der beiden nebenan liegenden Gaststätten.

Wer's eilig hat, nimmt den schmalen Fußweg neben dem Bach, um wieder hinab zur Platía zu kommen. Sehr lohnenswert ist aber die folgende Alternative, die einen herrlichen **Panoramablick** über das Dorf mit der Kirche bis hinab zur Golden-Beach-Bucht bietet. Gehen Sie von der Platía tris Pigés nach rechts auf einer breiteren Dorfstraße

abwärts, halten sich nach ca. 20 m links und steigen zwischen zwei Häusern über Treppenstufen ein paar Meter aufwärts. Oben stoßen Sie auf ein schmales Panoramasträßchen, das an seinem unteren Ende wieder auf die Durchgangsstraße stößt. Dort rechts abweigend hat man bald den Dorfplatz erreicht.

In der Nähe der Platía, an der Durchgangsstraße nach Potamiá, lohnt ein Besuch der **Ölmühle Sotirélis**, ein altingesessener Familienbetrieb. In der vierten Generation verarbeiten die Brüder Sotírís und Geórgios eigene Oliven bzw. die der Bauern aus der Umgebung zu einem sehr guten Öl, das man in einem angeschlossenen Laden erwerben kann. Im Hof des Unternehmens sieht man ältere und neue Mahlwerke, Pressen und andere zur Ölgewinnung benötigte Geräte. Sehenswert ist auch eine kleine Fotoausstellung, zudem kann man einen Videofilm anschauen.

Spaziergänge

Zur Drachenhöhle: Ein etwa halbstündiger Weg führt von Panagia zur sog. Drachenhöhle, der Spiliá Drakótrypa, unterhalb des Dorfes. Folgen Sie dem bald steil abwärts führenden Sträßchen (Hinweisschild „Cave Drakótrypa“) zwischen der Terrasse und dem Gebäude des Restaurants Élena's. Nach knapp 500 m biegt man im Scheitelpunkt einer Linkskurve vor einem Haus mit schmiedeeisernem Zaun, der zwei Anker motive aufweist, nach rechts auf einen Fußpfad ab. Er bringt Sie in 350 m zu der sehenswerten domartigen Aushöhlung mit Stalagmiten und Stalaktiten. Auch im August ist es hier noch angenehm kühl, einzelne Wassertropfen fallen von den Wänden herab. Vertiefungen im Boden sind durch Absperungen gesichert. Wer eine Lampe hat, kann noch etwa 20 m nach links in einen Gang hineingehen. Von den angeblich hier lebenden Huf-

Mariä Himmelfahrt in Panagía

Schon Tage vorher kündigt sich das große Ereignis an. An der Platía, mehr aber noch unterhalb der Marienkirche, lassen sich fliegende Händler mit den verschiedensten Waren nieder: Spielzeug, Kleider, Unterwäsche, Badeschlappen, Turnschuhe, Haushaltsartikel, Gartenzwerge, aber auch Kerzen und Ikonen mit dem Bild der Gottesmutter. Sonst in Panagía ein völlig ungewohntes Bild, sitzen am Straßenrand jetzt einige Bettler und appellieren an die Großzügigkeit ihrer Mitmenschen vor dem großen Marienfest. Am Abend vor dem Fest platzt der Ort aus allen Nähten.

Am nächsten Morgen scheint ganz Panagía, vielleicht aber auch halb Thássos auf den Beinen zu sein. Alles strömt Richtung Kirche, um die vor dem Gebäude ausgestellte, mit Blumen geschmückte Marienikone zu küssen und eine Kerze anzuzünden. Währenddessen liest der Pope im proppenvollen Innern die Messe, unterstützt von den beiden Psáltes, die unermüdlich die liturgischen Gesänge beisteuern. Bald hat sich auch der Vorplatz gefüllt, und um sich die Zeit des Wartens zu verkürzen, kauft man an den Ständen ein, hält ein Schwätzchen mit Bekannten oder raucht eine Zigarette. Wenn jedoch der Pope aus der Kirche herauskommt und die Ikone in beide Hände nimmt, ändert sich die Stimmung schlagartig. Angeführt von Blasmusik spielenden Pfadfindern zieht die Menge hinter dem die Ikone tragenden Popen durchs Dorf zur Platía hinab, wo der Geistliche eine kurze Liturgie hält. Anschließend wird die Gottesmutter auf einem anderen Weg wieder in die Kirche zurückgebracht, doch auf diesem Weg begleiten sie schon nicht mehr so viele. Stattdessen füllen sich blitzschnell die Cafés, bald, obwohl es kaum 12 Uhr ist, auch die Tavernen, und bei einem guten Essen wird die Panagía (Jungfrau Maria) in Panagía weiter gefeiert.

eisennasen-Fledermäusen konnten wir bisher leider nichts entdecken. Archäologische Funde, z. B. Gefäßfragmente oder Reste einer Opferstelle, belegen, dass die Höhle von der Steinzeit bis in die byzantinische Epoche genutzt wurde.

Wer motorisiert ist, kann folgenden **Alternativweg** wählen. Man fährt auf der Asphaltstraße 1,6 km Richtung Chrissí Ammoudiá und zweigt nach rechts auf das von Panagía herabführende Betonsträßchen ab (Hinweisschild auf die Höhle). Hier müssen Sie Ihr Fahrzeug abstellen, denn es handelt

sich um eine Einbahnstraße. Folgen Sie dieser 400 m aufwärts und biegen dann in den besagten Fußweg nach links ein.

Zum Aussichtskiosk: Eine ca. einstündige Tour führt zu einem Aussichtspunkt oberhalb des Dorfes. Gehen Sie von der außerhalb des Ortes am Waldrand gelegenen Kapelle Ágios Rafaíl (erreichbar von der Inselrundstraße oder vom Zentrum des Ortes aus) auf einer breiten Asphaltstraße in westliche Richtung. Nach ca. 400 m zweigt man auf eine Piste nach links ab und kommt so unmittelbar darauf zu einem

bunt bemalten Wasserreservoir. Von hier führt ein Treppchenpfad in ca. 15 Minuten recht steil zu einem Aussichtskiosk hinauf. Von hier aus genießt man

v. a. tolle Ausblicke auf das Gebirgs-panorama, außerdem über die Bucht von Chrissí Ammoudiá bis zum Festland und nach Samothráki.



Wanderung 2: Von Panagía nach Liménas

→ S. 250

Gemütliche Tour vom Bergdorf zum Hauptort



Wanderung 3: Von Panagía nach Chrissí Ammoudiá

→ S. 252

Aussichtsreiche Tour vom Bergdorf über die Drachenhöhle zum Strand



Wanderung 4: Von Panagía nach Potamiá und zurück

→ S. 254


Landschaftlich reizvolle Rundtour in eines der reizvollsten Bergdörfer

Praktische Infos

Verbindungen 7 km fährt man von Panagía auf einer kurvigen Waldstrecke bis nach *Liménas*, nach *Limenária* im Süden der Insel sind es etwa 46 km. Der Taxistandplatz befindet sich an der Platía direkt neben dem Brunnen. Auch die Busse halten an der Platía.

Einkaufen An der Platía und in der Straße, die zur Kirche hinaufführt, gibt es kleinere Supermärkte. Eine Bäckerei mit umfangreichem Angebot an Kuchen und Gebäck findet man direkt an der zentralen Kreuzung, eine weitere weiter oben im Dorf nahe dem Hotel Théo. Dort gibt es neben Brot auch Rosinenbrötchen, Sesamkringel, vorzügliche Pitten und viel Süßes.

Wer gerne Süßes mag, dem seien neben dem Honig von Panagía die ebenfalls überall erhältlichen Löffelsüßigkeiten (→ S. 97) empfohlen, wenn diese auch nicht mehr wie einst gemeinschaftlich von den Frauen im Dorf, sondern von einem Betrieb in Theológos hergestellt werden.

 **Glykó Monopáti**, in Vangélios Eckladen an der zur Kirche führenden Gasse gibt es ein beachtliches Sortiment an thassitischen Produkten: Die Löffelsüßigkeiten und die Marmeladen, auch mit Zitronen und Orangen, hat sie selbst hergestellt, der Honig stammt von einem Imker aus Potamiá. Oliven und Öl kommen aus Prínos und Liménas.

Déli Bee, ein weiterer Laden mit großem kulinarischen Angebot. Darüber hinaus findet man hier manches andere Mitbringsel wie Naturkosmetik und -schwämme oder Dekoobjekte. An alte Zeiten erinnern die traditionell bemalten Holztafeln.



Ölmühle Sotirélis, in dem zur Ölmühle gehörenden Laden wird hochwertiges Olivenöl in Flaschen und Kanistern verkauft, außerdem gibt es Seife in fester und flüssiger Form, getrocknete Oliven, einen hautpflegenden Balsam, Produkte aus Olivenholz und vieles mehr. Von Ostern bis Mitte Sept. tägl. 9–21 Uhr geöffnet, in der NS eingeschränkt. sotirelis.gr.

MeinTipp Yáxe, ein Ehepaar aus Potamiá bietet in seinen beiden Shops besonders schöne Dinge an. In dem an der Durchgangsstraße kann man nicht nur einkaufen, sondern Vassílis zudem dabei zusehen, wie er aus Leder, z. T. auch aus Holz, schöne Taschen, Hüftbeutel und Portemonnaies herstellt, in dem anderen nahe der Platía findet man außerdem Modeaccessoires wie Dorotheás geschmackvollen Schmuck, farbige Leinenrucksäcke aus einer nordgriechischen Manufaktur, aber auch etliche originelle Souvenirs. Die beiden planen bei unserem Besuch 2023, eine Galerie mit Bildern, Keramikwaren u. a. m. in der Nähe der Drei Quellen zu eröffnen. yaxeaccessories.com.



Ágrilos, ein weiteres Ehepaar, Thomái und Apóstolos, verkauft nahe der Marienkirche Töpferware aus eigener Produktion: Geschirr, Dekoobjekte, Schmuck und besonders hübsche filigrane Wandbilder.

Roxáni's, die rothaarige Roxáni ist eine regelrechte Institution in Panagía, verkauft sie doch in ihrem großen Laden an der zentralen Kreuzung seit mehreren Jahrzehnten Souvenirs wie Keramik, Schmuck aus Halbedelsteinen, Silber etc.

Medizinische Versorgung Der Arzt hält in einem kleinen Gebäude beim ehemaligen Rathaus jeden 2. Wochentag Sprechstunde, ☎ 2593061203. Eine Apotheke befindet sich am Ortsausgang Richtung Liménas.

Parken Im Hochsommer ein leidiges Problem. Am besten parkt man am Ortsausgang Richtung Liménas, an der Straße zur Kapelle Ágios Rafail oder auf den etwas versteckt gelegenen Parkplätzen hinter der Kirche (→ Ortsplan).

Übernachten **** Hotel Thásson Inn 6**, gegenüber der Kirche liegt das im inseltypischen Stil erbaute Hotel, abends wiegt ein das Rauschen des Quellwassers in den Schlaf. Einfach eingerichtete Zimmer mit Balkon, AC, und Kühlschrank, von einigen hat man einen fantastischen Blick über das Dorf bis hinunter zum Meer. Frühstück kann man in der angeschlossenen Cafeteria auf einer hübschen Terrasse vor dem Haus, das auch über einen Spielplatz verfügt. Von Mai bis Sept. geöffnet. ☎ 2593061612, thassosinn.gr. €€

MeinTipp * **Hotel Théo 10**, vor ca. vier Jahrzehnten kehrte Theodóra mit ihrer Familie aus Hamburg zurück und errichtete das mitten im Dorf und doch ruhig gelegene Hotel. Mittlerweile hat hier Enkelsohn Thanássis das Ruder übernommen. Verschieden große, hell und einfach eingerichtete Zimmer, die mit 2 oder 3 Betten, AC, Kühlschrank und Balkon ausgestattet sind. Lassen Sie sich eines nach hinten

hinaus geben, der Blick auf die schiefergedeckte Kirche ist fantastisch. Von Ostern bis Ende Sept. geöffnet. Für Familien gibt es auch zwei Apartments, in denen bis zu 6 Personen unterkommen. Wer mag, bekommt gegen Aufpreis in der kleinen Cafeteria Frühstück. ☎ 6945887508, hotel-theo.gr. €

Rooms Komninós 1, am nördlichen Ortsrand werden 10 geräumige Zwei-, Drei- und Vierbettzimmer mit AC, Kühlschrank und Balkon vermietet, teilweise sagenhafter Meerblick, von den preiswerteren Zimmern schaut man aufs Hinterland. Von Mai bis Sept. geöffnet. Auf Wunsch gibt es auch Frühstück. ☎ 2593062181, komninorosrooms.gr. €

Essen & Trinken Restaurants O Plátanos und I Drossiá 5, unter der riesigen Platane liegen zwei Lokale so unmittelbar nebeneinander, dass sie für den Ortsunkundigen nicht zu unterscheiden sind. Im Sommer spielt das auch keine Rolle, denn dann arbeiten beide Lokale zusammen. Hier wie dort kann man wunderbar das Dorfleben verfolgen und gutes Ziegenfleisch von Tieren aus der Umgebung, gegrilltes Lamm- und Schweinefleisch, leckere Hähnchen, auch vieles aus dem Backofen und dem Kochtopf sowie einige Fischgerichte und Salate genießen. ☎ 2593061340.



Platía Tris Pigés

MeinTipp Restaurant Winebar Utopía 2, empfehlenswerte Adresse, wird hier doch wirklich viel geboten. Zum einen die Aussicht auf die Golden-Beach-Bucht und, wenn das Wetter es erlaubt, bis hinüber nach Samothráki. Zum anderen eine wirklich feine Küche, gleichgültig ob man bei Dimitris traditionelle Gerichte wie Fáwa oder Tiganiá oder exotische Speisen wie Ceviche oder Thunfisch mit Takisauce wählt. Und nicht zuletzt ist die Auswahl an Weinen wirklich toll. Probieren Sie mal den spritzigen Retsína, der hier serviert wird! ☎ 6987995090.

Restaurant Élena's 4, schräg gegenüber, ebenfalls leckere Grillgerichte, z. B. deftiges Kokorétsi. Aber auch diejenigen, die gerne Gemüse essen, kommen bei Élena, die lange in Düsselndorf gelebt hat, auf ihre Kosten. Die Mousaká oder die fein mit Minze abgeschmeckten Gígantes sind einfach lecker. Toll fanden wir zudem die gut gewürzten Jemistá. ☎ 2593061709.

Mezedopolíon Thimári 9, auf der großen Terrasse neben den Drei Quellen bekommt man viele gut gewürzte Kleinigkeiten, die es nicht überall gibt: Tiganiá aus Hähnchenfleisch mit Kartoffeln, Kavourmás, ein thrakisches Wurstgericht mit Ei, Schwarzaugenbohnen Salat mit eingelegten Sardellen, gefüllte Kürbisblüten mit Käse... Dazu schmeckt der leckere Hauswein. ☎ 2593061991.

Café Ouzerí Ekkentró 8, winziges Lokal nahe der Platía. Zum Oúzo wird ein gutes Mezé serviert. Mal bringt der Wirt kleine Fischchen, Tomaten und Käse, dann Wurst, Kopfsalat oder Sardellen. Lassen Sie sich überraschen! Manchmal auch im Winter geöffnet.

Cafetéria Thásson Inn 7, schöner Platz vor dem gleichnamigen Hotel, um einen Kaffee zu trinken und sich dazu ein Stück hausgemachten Walnusskuchen mit Eis oder eine leckere Waffel zu gönnen. Wer's herzhaft mag, bestellt z. B. eine Pizza oder ein Omelette mit Salat.

Café Pâtisserie Smáro 11, das kleine Zacharoplastión mit gleich zwei Terrassen quillt über vor süßen Verführungen, die Wirtin Smáro zum Teil selbst gebacken hat. Aber auch Freunde der herzhaften Küche finden hier ein paar Snacks. Zum Frappé gibt es eine kleine süße Überraschung.

Kafés sto Bríki 3, an der Platía, oft nur bis zum späten Nachmittag geöffnet. An den kleinen Tischen unter der Weinlaube bekommt man natürlich Kaffee, aber auch alles, was man für ein gutes Frühstück braucht: Säfte, Toast, Sandwich, Omelette etc.